

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Gleich nach der neuerlichen Einschließung unternahm die Besatzung kleinere Vorstöße, um den russischen Nachschub zu stören und die Zusammensetzung der Zernierungsarmee zu erkunden. Ein am 14. November mit 15 Bataillonen und 8 Batterien gegen Norden unternommener Ausfall hatte den Zweck, den Westmarsch der Armee Dimitriews, die den San nördlich von Przemyśl überschritt, zu verzögern, doch waren die russischen Heersäulen bereits außer Reichweite gelangt. Sechs Tage später brach GdI. Kusmanek gegen Südwest und Süd vor, um Klarheit darüber zu gewinnen, ob der Feind seine Liniendivisionen bereits völlig abgezogen habe; die Anwesenheit der 81. RD. vor der Südwestfront wurde hiebei festgestellt. Vergeblich trachteten am 28. November die Russen, sich der dem Nordgürtel vorgelagerten Höhen Na Gorach und nördlich von Batycze zu bemächtigen, wo der Verteidiger bei Beginn der zweiten Einschließung eine Vorfeldstellung angelegt hatte; doch scheiterte am 30. auch ein Versuch der Besatzung, den nahe von diesen Hügeln eingekesselten Feind zurückzuwerfen.

Nur gelegentlich kreiste ein russischer Flieger über der Festung und warf Bomben ab, die keinen ernstern Schaden anrichteten.

Auf Grund einer Meldung Kusmaneks, daß nach Aussagen von Landesbewohnern Teile der Zernierungsgruppen in die Karpathen abzögen, richtete das 3. Armeekommando am 8. Dezember vormittags mittels Funkspruch an das Festungskommando das Ersuchen, den gegenüberstehenden Feind durch einen Ausfall zu binden, womit die an diesem Tage beginnende Offensive wirksam unterstützt werden könnte.

Beginn der Offensive der Armee Boroewic

Die Truppen der 3. Armee hatten sich während der Ruhetage bis zum 7. Dezember vollständig erholt und schritten guten Mutes an ihre neue Aufgabe¹⁾. Auf dem östlichen Armeeflügel begann die Vorrückung des Gros der Gruppe Krautwald — 34. und 56. ID.²⁾ — schon am 6. mit einem erfolgreich durchgeführten Überfall auf die Russen bei Laborczbér; am nächsten Tage wurde der Feind mit Unterstützung von Teilen des

¹⁾ Dennoch glaubte GdI. Colerus seiner Mannschaft bei der beginnenden Offensive nur Marschleistungen von 15 km im Tage zumuten zu können. Die Gefechtsstände des III. Korps waren übrigens arg zusammengeschmolzen; so zählte das Grazer SchR. 3 nur 250 Feuegewehre.

²⁾ Die 56. ID. besaß geringen Gefechtswert; aus Resten verschiedener Truppenteile, meist Landsturmformationen, zusammengesetzt, waren ihre Verbände fast ohne aktive Offiziere, die Bewaffnung der Mannschaften bestand aus drei verschiedenen Gewehrmodellen, es fehlte an Fahrküchen und ausreichender Telefonausrüstung.